

## Gau Magdeburg-Anhalt

Im Einvernehmen mit der Landesstelle Magdeburg-Anhalt und dem Landesleiter Magdeburg-Anhalt der Reichsschrifttumskammer sind alle Buchspenden für das BSB an die

Kreisamtsleitung der NSB in Magdeburg,  
Große Münzstraße 7,

zu senden. Die Obleute reichen mir ein Verzeichnis der von ihren Ortsgruppen bzw. Arbeitsgemeinschaften gespendeten Bücher unter Angabe von Titel, Verfasser und möglichst Gewicht des Buches sowie Verkaufswert desselben ein. Ich erwarte, daß sich sämtliche Mitglieder des Bundes im Gau Magdeburg-Anhalt nach besten Kräften an der Buchspende beteiligen und vor allem durch inhaltlich wertvolle Bücher bedürftigen Volksgenossen eine Freude bereiten.

Dejffau, den 17. Januar 1936.

Martin Salzmann, Gauobmann

## Gau Westfalen-Süd

In Abänderung der Mitteilung in Nr. 13, S. 52 bittet uns der Landesleiter Westfalen-Süd der Reichsschrifttumskammer um Veröffentlichung des folgenden:

»Der Landesleiter der Reichsschrifttumskammer für Westfalen-Süd ist nicht Herr Ernst Lorenzen — dieser ist Leiter der Gruppe Schriftsteller in der RSK für Hagen und Umgebung — sondern Herr Edgar Maria Moog, Gelsenkirchen, Kolbstraße 9. Herr Lorenzen unterhält allerdings eine Ablieferungsstelle für die Winterhilfsspende der Reichsschrifttumskammer. Außerdem bestehen aber noch folgende weiteren Sammelstellen: Dr. Erich Schulz, Dortmund, Stadt- und Landesbibliothek, — Alfred Reiprich, Bochum, Thorner Straße 27, — Edgar Maria Moog, Gelsenkirchen, Kolbstraße 9. Der Landesleiter Edgar Maria Moog bittet noch einmal, möglichst umgehend die noch ausstehenden Buchspenden einzusenden, da die Aktion mit dem 31. Januar 1936 beendet ist.«

## Suchen Sie etwas im Börsenblatt?

Das heutige Börsenblatt ist umfangreicher als es sonst in dieser Jahreszeit zu sein pflegt. Die Empfänger werden sich aber bei näherem Zusehen bald von ihrem Schrecken erholt haben. Es ist keine neue Sondernummer mit recht vielen durchzuarbeitenden Anzeigen und die Beilage birgt auch keine neue Verordnung, sondern es handelt sich »nur« um das Inhaltsverzeichnis zum Jahrgang 1935.

Um diesem Inhaltsverzeichnis einen recht freundlichen Empfang zu sichern, möchten wir es bei unseren Lesern mit einigen Worten einführen.

Nicht daß wir es als ein besonderes Verdienst ansehen, unseren Abonnenten dieses starke Heft völlig kostenlos zu liefern — denn jeder Buchhändler weiß ja, daß wir, da zur Vollständigkeit einer jeden Zeitschrift Titelblatt und Register gehören, dazu verpflichtet sind. Aber es gibt Register und Register. Sehr viele Zeitschriften und besonders die Fachzeitschriften genügen ihrer Pflicht mit der Herausgabe einer mehr oder weniger übersichtlichen zusammenfassenden Aufzählung der Aufsätze und Notizen, die zwar einen hübschen Überblick über die geleistete Jahresarbeit gibt, aber den Inhalt der Zeitschrift nicht erschließt und für den späteren Gebrauch zum Nachschlagen wenig geeignet ist.

Zum Nachschlagen soll aber unser Börsenblatt-Register in erster Linie dienen. Anlässe dazu gibt es bekanntlich genug. Da sind z. B. die vielen Anordnungen, Bekanntmachungen und Mitteilungen der Kammer, der Organisation und sonstiger Stellen, die oft gebraucht werden. Für den, der sie nicht besonders sammelt — auf die beim Verlag des Börsenvereins soeben erschienene Sammlung der Anordnungen der Reichsschrifttumskammer und die in Vorbereitung befindlichen anderen Zusammenstellungen sei hier hingewiesen — ist es angenehm, mit Hilfe des Registers ohne langes Suchen festzustellen, in welchem Börsenblatt sie erschienen sind. Hoffentlich (!) sind dann auch die redaktionellen Teile des letzten — oder noch besser der letzten — Jahre bei der Hand, um sofort nachschlagen zu können. Einen nicht minder guten

Dienst wird das Börsenblatt-Register als Verzeichnis der im vergangenen Jahre verbotenen Druckschriften leisten. Hier braucht gar nicht auf das Börsenblatt selbst zurückgegriffen zu werden, die Antwort erteilt bereits das Register, das alle Titel im Alphabet aufführt.

Wer sich aber die Zeit nimmt, schon jetzt in dem Heft etwas zu blättern, der kann sich einmal rückschauend davon überzeugen, was ihm sein Fachblatt im Laufe eines Jahres geboten oder auch — damit das nicht als Stolz oder Selbstzufriedenheit ausgelegt wird — nicht geboten hat.

Nur von dem ersteren kann hier geredet werden und da seien als Beispiele einige durch ihren Umfang besonders in die Augen fallende Stichworte genannt. Die Themen Besprechungswesen, Buch und Film, Deutsche Sprache, Freizeiten, Gehilfenprüfungen, Jugendschrifttum, Leihbücherei, Rundfunk und Buch, Schaufenster, Schulbücher, Steuerwesen, Subskription, Werbung u. a. nahmen im vorigen Jahr einen breiten Raum in der Debatte ein. Zahlreich sind die Nachrichten über den Buchhandel in fremden Ländern gewesen, ebenso aus den dem Buchhandel verwandten Zweigen Kunsthandel, Musikalienhandel und Zeitschriftenhandel. Aber das buchhändlerische Leben der einzelnen Orte kann man sich an Hand der unter dem Ort registrierten Notizen ein ungefähres Bild machen. Manchen, die sehr gut abschneiden, stehen merkwürdigerweise große Städte gegenüber, aus denen wenig berichtet wurde. War nichts zu berichten — oder wurde es nur unterlassen? Schließlich seien noch die Stichworte Schrifttum, Bibliotheks- und Universitätswesen sowie Buchdruckgewerbe erwähnt, deren Umfang zeigt, daß das Börsenblatt bemüht ist, alles für den Buchhändler Wichtige aus diesen Gebieten mitzuteilen.

Damit hoffen wir den Ankömmling genügend eingeführt zu haben. Nehmen Sie ihn gut auf und räumen Sie ihm — zusammen mit den redaktionellen Teilen, möglichst in gebundenem Zustand, damit das Aussehen nicht leidet und das Nachschlagen erleichtert wird — einen guten Platz in Ihrer Geschäftsbibliothek ein. Ba.

## Bereinfachung der Buchhaltung im Ratenzahlungsgeschäft

Vielfach läuft ein Teil des technischen Apparates bei Ratenzahlungsgeschäften in folgender Weise ab:

1. Die Expedition schreibt die Rechnungen mit einer Kopie für das Verkaufsbuch und evtl. mit noch einer Kopie für die Versandabteilung aus.
2. Die Warenbuchkopien gehen dann an die Buchhaltung, von wo alles Erforderliche auf die Kunden-Konten übertragen wird. Außerdem wird der Name des Kunden und die Nummer des Kontos auf eine Leitkarte notiert.

Es ergibt sich also aus diesem Verlauf die Notwendigkeit, den hauptsächlichsten Inhalt der Rechnungen zweimal zu notieren.

Außerdem wird, ganz besonders bei starkem Geschäftsgang, die Buchhaltung stets mit der Anlegung der Konten im Rückstande sein, wenn auch nur ein oder zwei Tage.

Da ja im Ratenzahlungsgeschäft für jeden Kunden ein Konto angelegt werden muß, ist offensichtlich, daß die doppelte Schreibarbeit eine nicht unbedeutende Belastung darstellt.

Der ganze Vorgang kann aber in folgender Weise zweckmäßig und vorteilhaft vereinfacht werden:

1. Die vielfach mit der Hand geschriebenen Rechnungen werden mit der Schreibmaschine geschrieben, wodurch es leicht möglich ist, einen Durchschlag mehr anzufertigen. (Aber auch beim